

Dr. med. Karl Hans Seethaler

Facharzt für Allgemeinmedizin
Hauptstraße 28a • 89284 Pfaffenhofen
☎ 07302 / 93 13 00 • Fax 93 13 11

Pfaffenhofen, 07.12.2008

Offener Brief eines Hausarztes an die Direktoren der AOK Bayern

z. Hd. Herrn Hillenbrandt, Direktor der AOK Günzburg, und Herrn Donz, Direktor AOK Augsburg -
zur Weitergabe in der Direktionsebene der AOK Bayern

Nachrichtlich an:

Dr. med Wolfgang Hoppenhaller (Landesvorsitzender des bayerischen Hausärzteverbandes)
Renate Hartwig, Vorsitzende der Patienten Initiative „Patient informiert sich“
Die Hausärzte der Landkreise Neu-Ulm/Günzburg

Sehr geehrte Damen und Herren der AOK- Direktionsebene in Bayern,

wie mir der Vorsitzende des bayerischen Hausärzteverbandes, Herr Hoppenhaller am 5.12.08 - wie
tausenden meiner bayerischen Hausarztkollegen auch - per Fax mitgeteilt hat, beabsichtigen Sie, unsere
Praxen wieder einmal mit dem Besuch ihrer Mitarbeiter zu „beehren“, um uns in die hohe Kunst der
AOK- gefälligen Diagnosenverschlüsselung einzuweisen.
Diese Mühe können Sie sich von vornherein sparen; ich werde - wie voraussichtlich 6000 bis 7000
bayerische Hausärzte auch - Ihre Mitarbeiter unverzüglich und hochkantig auf der Stelle hinauswerfen!

Was glauben Sie eigentlich, wie lange wir uns noch von Ihnen brüskieren und vera.... lassen?
Bis vor wenigen Tagen hatten Sie bei den geduldigeren von uns bayerischen Hausärzten zumindest
noch „mildernde Umstände“, weil den Kassen erst vor wenigen Tagen die zu erwartenden
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfond mitgeteilt wurden.
Dies ist jetzt allerdings geschehen, und die AOK's können sich eines erheblichen prognostizierten
Zuwachses von 1,5 Milliarden € erfreuen.

Die Sache hat dummerweise allerdings noch einen Haken: und dieser sind wir Ärzte! Zum ersten Mal
seit vielen, vielen Jahren sind Sie, die gesetzlichen Krankenkassen, auf uns Ärzte insofern angewiesen,
als diese vermehrten Geldzuflüsse nur dann Realität werden, wenn wir die (bei uns ohnehin verhasste)
Verschlüsselungspflicht der Diagnosen noch - möglicherweise zu ihren Gunsten - perfektionieren
würden.

So, und jetzt erklären Sie mir einmal, worin meine Motivation liegen sollte, auch nur einen Finger für
die Belange Ihrer Kasse krumm zu machen, wo Sie doch in den letzten Wochen und Monaten alles
Erdenkliche getan haben, um Ihre Kasse für uns ebenso uninteressant zu machen wie fast alle übrigen
gesetzlichen Krankenkassen - ja teilweise sogar noch uninteressanter!
Denn sämtliche Sonderverträge, die Ihre Kasse in der Vergangenheit etwas attraktiver im Vergleich zu
ihren Mitbewerbern machten, sind gekündigt, und bis zum heutigen Tag schlagen Sie die dargebotene

Hand der bayerischen Hausärzte, die mit ihnen einen Hausarztvertrag (§73B) nach modifiziertem baden- württembergischen Muster abschließen wollen, aus. Die Antwort heißt: es gibt im Moment überhaupt keine Motivation bei uns Ärzten für irgendeine „Sonderbehandlung“ der AOK Bayern !

Ich kündige Ihnen ganz im Gegenteil folgendes an:

Sollte sich an diesem Zustand bis zum 31.12.08 nichts geändert haben, werde ich - und hier weiß ich mich in guter Gesellschaft von mehreren 1000 bayerischen Hausärzten - folgende Konsequenzen ziehen:

1. ab 1.1.09 werde ich konsequent alle DMP- Teilnahmen der AOK- Bayern- Patienten auf Eis legen (geschätzter Ausfall für Ihre Kasse bei in meiner Praxis eingeschriebenen circa 100 AOK Patienten: 500.000 €), um meine Praxismitarbeiter und mich von dieser ungeliebten Zusatzarbeit, für die wir nur beschämende 1% (!) dessen erhalten, was die DMP- Teilnahme Ihrer Kasse ins Haus spült, zu befreien.
2. werde ich bei den Krankenkassen, die keine akzeptablen Hausarztmodelle anbieten, die differenzierte Diagnosencodierung mangels Motivation auf ein statistisch absolut minimales Maß reduzieren (geschätzter Einnahmehausfall für die AOK: 1.000.000 €).
3. werde ich sämtliche Versicherten aktiv auf die Vorteile anderer gesetzlicher Krankenkassen ansprechen (unter anderem Gebührenfreiheit beim Hausarzt, Erstattung von Reiseimpfungen, großzügigere Bezuschussung von Vorsorgeleistungen etc. bei vielen BKK's oder z.B. bei der GEK). Sollten nach einer solchen objektiven Aufklärung (vergessen Sie nicht: der Hippokrateseid verpflichtet mich, nicht irgendeiner Kasse, sondern meinen Patienten mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln zu nutzen!). Sollten auf diese Weise von meinen ca. 500 AOK- Bayern- Patienten daraufhin früher oder z. B. die Hälfte zu einer anderen Kasse wechseln, betrüge ihr Einnahmeverlust jährlich weit über 1.000.000 €.

Wenn es also laut obiger Überschlagsrechnung schon ein einzelner Arzt in Bayern in der Hand hat, Ihr Einnahmehausfall um circa 2-3 Millionen € zu „modulieren“, dann bedeutet dies bei ca. 8.500 bayerischen Hausärzten, dass wir – in Verbitterung über das Verhalten Ihrer Kasse und entsprechendem Blockadeverhalten - die Geldflüsse zu Ihrer Kasse in der Größenordnung von 20 (!) Milliarden Euro ausdünnen können...

Kurz zusammengefasst geht es für Sie als die Entscheidungsträger der AOK also darum, ob Sie - bei entsprechender Verweigerungshaltung der bayerischen Hausärzte - in erhebliche finanzielle Schieflage geraten wollen - oder ob Sie möglicherweise aufgrund einer besonders guten Kooperation mit den Hausärzten aus dem neuen Gesundheitsfond als eindeutiger Gewinner hervorgehen. Vielleicht sind Sie sich unserer geballten Macht nicht bewusst; wir Ärzte sind uns unserer Bedeutung und Macht mittlerweile sehr wohl bewusst und haben keine Probleme mehr damit, diese Macht auch kollektiv einzusetzen.

Denn wir Hausärzte haben in diesem kranken System, das mittlerweile nur noch durch Privatpatienten und IGeL- Leistungen aufrecht erhalten wird, nichts mehr zu verlieren- außer unsere Selbstachtung!

Meine Erklärung zur Rückgabe der Kassenzulassung liegt, wie von mehreren 1000 bayerischen Kollegen auch, immer noch im Korb, und es braucht nicht viel prophetische Vorhersehungsgabe, dass die Zeichen im Jahre 2009 in Bayern auf Sturm stehen.

Sollte Ihr Hausarztmodell mit dem bayerischen Hausärzteverband nach § 73b nicht zu Stande kommen, und sollte der allseits für 2009 prognostizierte Umsatzeinbruch in den bayerischen Praxen eintreten, sage ich Ihnen voraus, dass dieser Korb 2009 überquellen wird, weil die Zahl der Kollegen, für die es in diesem System nichts mehr zu gewinnen gibt, rapide zunehmen wird.

Gegen den Sturm, der dann ausbräche, ist der möglicherweise ein paar Millionen Euro kostende bayrische Hausarzt- „Friedensvertrag“ vergleichsweise nur ein laues Lüftchen.

Also: Entscheiden Sie sich – schnell und richtig!

Mit (noch immer) freundlichen Grüßen

Dr. med. Seethaler
(noch) Kassenarzt

P.S.: Sie können diesen Brief ohne weiteres als Reaktion eines durchgeknallten Landarztes in den Müll werfen. Wenn Sie es sich jedoch nicht so leicht machen und meinen Appell als die verbale Speerspitze des Denkens der meisten bayerischen Hausärzte verstehen, die seit Jahren – auch für Ihre Versicherten – mit dem Rücken zur Wand kämpfen, sind Sie besser beraten.
Die Stimmung an der hausärztlichen Front ist viel gefährlicher, als Ihnen auf Ihren Direktorensesseln wahrscheinlich bewusst ist.


Dr. med. Karl Hans Seethaler
Facharzt für Allgemeinmedizin
Hauptstraße 28a · 89284 Pfaffenhofen
Telefon 073 02/93 13 00
7C/92931